

Femmes

Veranstaltungstrio mit Starcellistin Raphaela Gromes

Heilbronn, 21.01.2026 – Das 5. Abo-Konzert am Mittwoch, 28. Januar 2026 beschließt um 19.30 Uhr ein Veranstaltungstrio, zu dem die profilierte Cellistin Raphaela Gromes als Solistin auftreten und das WKO leiten wird. Das Programm mit dem Titel FEMMES widmet sich schwerpunktmäßig den beiden Komponistinnen Emilie Mayer und Marie Jaëll, zudem stehen Saint-Saëns erstes Cellokonzert und Bizets Sinfonie in C-Dur auf den Notenpulten der Musiker:innen. Diese beiden Werke erklingen ebenfalls im Lunch-Konzert am gleichen Tag ab 12 Uhr. Im Anschluss serviert WKO-Catering-Partner Voltino ein Mittagessen, das im Ticketpreis inkludiert ist. Am 25. Januar findet in Kooperation mit dem Literaturhaus Heilbronn ab 18 Uhr ebenda ein Gespräch mit WKO-Intendantin Katrin Kirsch und Raphaela Gromes statt, in dem es um Gromes' neu erschienenes Buch FORTISSIMA! geht, das das Schaffen von Komponistinnen zum Thema hat.

Raphaela Gromes zählt zu den profiliertesten Cellistinnen ihrer Generation und engagiert sich seit Jahren für die Wiederentdeckung vergessener Komponistinnen. Mit der Doppel-CD unter dem Titel FEMMES (2023) begonnen und mit dem 2025 erschienenen Buch FORTISSIMA (und einer Doppel-CD mit gleichem Titel) weitergeführt macht sie Musik sichtbar, die lange aus dem Konzertbetrieb verdrängt war. Dieses Engagement ist künstlerisch wie kulturpolitisch: Gromes setzt sich dafür ein, weibliche Stimmen dauerhaft im musikalischen Kanon zu verankern.

Das Konzert vereint vier Werke des 19. Jahrhunderts, die romantische Orchesterfarben mit einem bewussten Blick auf marginalisierte Komponistinnen verbinden. Den Auftakt bildet die Ouvertüre Nr. 2 in D-Dur von Emilie Mayer (1812–1883), einer der bedeutendsten Komponistinnen ihrer Zeit. Kraftvolle Themen, klare Form und eine Dramaturgie zwischen heroischer Geste und lyrischer Innigkeit prägen dieses eindrucksvolle Konzertstück. Es folgt das Cellokonzert in F-Dur von Marie Jaëll (1846–1925), gefeierte Pianistin, Komponistin und Pädagogin. In vier Sätzen entfaltet sich ein lebendiger, virtuoser aber auch kantabler Dialog zwischen Soloinstrument und Orchester. Mit Camille Saint-Saëns, Jaëlls Lehrer und Förderer, erklingt ein Klassiker: das Cellokonzert Nr. 1 in a-Moll op. 33. Dramatische Direktheit, elegante Leichtigkeit und virtuose Strahlkraft verbinden sich zu einem der zentralen Werke des Repertoires. Den Abschluss bildet Bizets Sinfonie in C-Dur, ein jugendliches Meisterwerk von überraschender Reife.

Kontakt

Nele Wörz
T. 07131-27 109 51
kommunikation@
wko-heilbronn.de

Moltkestraße 11
74072 Heilbronn
wko-heilbronn.de

Programm & Termine

SONDERVERANSTALTUNG – FORTISSIMA!

In Kooperation mit dem Literaturhaus Heilbronn

SO 25.01.26 | 18 Uhr | Heilbronn, Literaturhaus

Gespräch über das Buch FORTISSIMA!

mit Raphaela Gromes & Katrin Kirsch

LUNCH-KONZERT

MI 28.01.26 | 12 Uhr | Heilbronn, Harmonie

CAMILLE SAINT-SAENS

Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33

GEORGE BIZET

Sinfonie C-Dur

ABO-KONZERT HEILBRONN # 5

MI 28.01.26 | 19.30 Uhr | Heilbronn, Harmonie

Einführung 18.50 Uhr mit Katrin Kirsch

EMILIE MAYER

Ouvertüre Nr. 2 D-Dur

MARIE JAELL

Konzert für Violoncello und Orchester F-Dur

CAMILLE SAINT-SAENS

Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33

GEORGE BIZET

Sinfonie C-Dur

Raphaela Gromes, Violoncello & Leitung

Ingo De Haas, Konzertmeister & Leitung

Württembergisches Kammerorchester Heilbronn

Tickets

Lunch-Konzert & Abo-Konzert

07131-2710956 oder www.wko-heilbronn.de

Sonderveranstaltung FORTISSIMA!

www.wko-heilbronn.de oder <https://literaturhaus.heilbronn.de>

Biografien

Die Cellistin **Raphaela Gromes** gehört zu den prägenden Stimmen ihrer Generation. Seit 2016 ist sie Exklusivkünstlerin bei Sony Classical, ihre vielfach ausgezeichneten Alben wurden u.a. mit dem Opus Klassik, dem Diapason d'Or und dem Preis der deutschen Schallplattenkritik geehrt und führten die deutschen Klassikcharts an. Mit ihrem Erfolgsalbum Femmes (2023), das Werke von 24 Komponistinnen versammelt, erregte sie weltweit

Aufsehen und setzte ein künstlerisches Zeichen für die Sichtbarkeit von Komponistinnen. 2025 folgte das Projekt Fortissima!: ein Doppelalbum mit neu entdeckten Werken von Komponistinnen, dazu ein gleichnamiges Buch im Goldmann Verlag/Penguin Random House. Im Buch erzählt Gromes die faszinierenden Lebensgeschichten dieser Frauen – klug, leidenschaftlich und mitreißend – und erweitert das musikalische Projekt um eine intellektuelle und gesellschaftliche Dimension. Präsentationen finden u. a. in Montpellier, in der Berliner Philharmonie und der Royal Albert Hall London statt. Raphaela Gromes konzertiert in bedeutenden Sälen wie dem Wiener Konzerthaus, dem Concertgebouw Amsterdam, der Tonhalle Zürich, der Elbphilharmonie Hamburg, dem BOZAR Brüssel, dem KKL Luzern, der Suntory Hall Tokyo und dem Arts Center Shanghai. Internationale Tourneen führten sie nach China, Japan, Australien, Taiwan, Korea, in die USA und nach Zentralamerika. Wiederholt trat sie mit dem Hallé Orchestra Manchester und den Festival Strings Lucerne auf. Solistische Auftritte hatte sie außerdem mit dem DSO Berlin, dem NDR Elbphilharmonie Orchester, dem hr-Sinfonieorchester, dem Gürzenich Orchester Köln, der Hong Kong Sinfonietta, dem Yomiuri Nippon Orchestra, dem Melbourne Symphony Orchestra, dem Swedish Chamber Orchestra und dem Kristiansand Symphony Orchestra. Sie arbeitet mit Dirigenten wie Kent Nagano, Julian Rachlin, Christoph Poppen, Pietari Inkinen, Roberto González-Monjas, Miguel Harth-Bedoya, Adam Hickox und Anna Rakitina. Neben ihrer mühelosen Virtuosität und einem seelenvollen, tief berührenden Spiel erregt sie besondere Aufmerksamkeit mit Weltersteinspielungen, darunter Richard Strauss' erste Cellosonate, Julius Klengel's Cellokonzert und Offenbach's Hommage à Rossini. Zahlreiche zeitgenössische Werke wurden ihr gewidmet, u. a. von Johannes Wiedenhofer, Kevin Volans, Dorothea Hofmann und Igor Loboda. Seit 2012 bildet sie ein festes Duo mit dem Pianisten Julian Riem, dessen Arrangements die Grundlage für ihre außergewöhnliche programmatische Vielfalt bilden. Gemeinsam treten sie in unterschiedlichen Formationen auf, etwa mit dem Signum Saxophon Quartett, mit Harfe, Gesang oder in einem symphonischen Projekt mit dem Klavierduo Tal & Groethuysen. Ihre Auftritte gelten als »Gewinn für die Musikwelt«, da sie – so Wilhelm Sinkowicz (Die Presse) – »das instrumentale Duettieren auf ihre Weise neu definieren« und »Kammermusik auf symbiotische Art« gestalten.

Ingo de Haas' breitgefächertes solistisches Repertoire enthält neben den gängigen Werken auch seltener zu hörende Violinkonzerte wie die von Erich-Wolfgang Korngold, Philip Glass oder Igor Strawinsky. Ausgewählte Programme führen ihn immer wieder zu Festivals sowie zu zahlreichen Auftritten im In- und Ausland. Er konzertierte unter anderem bei den Bremer Philharmonikern, der Polnischen Kammerphilharmonie, dem Orchester des Staatstheater Darmstadt und dem Frankfurter Museumsorchester. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Kammermusik. Zu seinen renommierten Partnern gehören Ulf Hoelscher, Mitsuko Shirai und Scot Weir ebenso wie

das Menuhin-Festival-Piano-Quartett. Seit 2007 ist er Primarius des gemeinsam mit Solostreichern des Museumsorchesters neu gegründeten Hindemith-Quartetts. Konzertreisen führten ihn durch fast ganz Europa, Südamerika und Japan. Seine künstlerische Vielfalt wird durch zahlreiche Rundfunkaufnahmen und CD-Produktionen belegt. Seit Sommer 1999 ist er als Konzertmeister an der Oper Frankfurt/Main tätig und betreut dort an der Musikhochschule eine eigene Violinklasse.

Das **Württembergische Kammerorchester Heilbronn (WKO)** gilt als eine der bedeutendsten Kammerformationen Deutschlands und verbindet exemplarisch regionale Verankerung mit internationaler Strahlkraft. 1960 von Jörg Faerber gegründet, entwickelte es sich rasch zu einem Ensemble von hoher künstlerischer Eigenständigkeit und technischer Kompetenz. Unter der Leitung von Dirigenten wie Ruben Gazarian, Case Scaglione und seit 2024 Risto Joost hat das Orchester seine ästhetische Bandbreite stetig erweitert und sich als Interpret sowohl klassischer als auch zeitgenössischer Werke profiliert. Charakteristisch für das WKO ist die Verbindung von kammermusikalischer Transparenz und orchestraler Klangfülle, die ihm eine besondere stilistische Flexibilität verleiht. Regelmäßige Kooperationen mit international renommierten Solist:innen sowie Gastspiele in bedeutenden Konzertsälen – etwa im Concertgebouw Amsterdam oder der Elbphilharmonie Hamburg unterstreichen seinen Rang in der europäischen Musiklandschaft. Auf der Liste internationaler Gastsolist:innen finden sich die Namen von Julia Fischer, Gautier Capuçon, Sabine Meyer, Frank Peter Zimmermann, Johannes Moser, Sharon Kam, Daniel Müller-Schott und Emmanuel Tjeknavorian. Eine ganz besondere künstlerische Beziehung verband Orchestergründer Jörg Faerber mit der jungen Anne-Sophie Mutter. Sie schlug sich in rund 150 gemeinsamen Konzerten nieder. Aber auch die Pianistin Martha Argerich oder der Trompeter Maurice André – beide heute große Künstlerlegenden – wurden vom WKO in ihre Weltkarrieren begleitet. Die enge Verbindung zu Musiker:innenpersönlichkeiten spiegelt sich in den Kooperationen »Artistic Partner« und »Young Artist in Focus« wider, die derzeit mit Frank Dupree und Hans Christian Aavik bestehen. Mit einem breiten Spektrum musikpädagogischer Initiativen, die unter dem Label »Für junge Ohren« laufen, erfüllt das WKO nicht nur eine repräsentative, sondern auch eine kulturell bildende Funktion. Es steht beispielhaft für die Synthese von künstlerischer Tradition, zeitgenössischer Relevanz und gesellschaftlicher Verantwortung und fungiert damit als musikalischer Botschafter der Stadt Heilbronn und des Landes Baden-Württemberg. Abgerundet wird das Portfolio des WKO durch eine Vielzahl an CD-Aufnahmen, viele davon preisgekrönt. So erhielten beispielsweise Frank Dupree und das WKO für die CD-Einspielung des 4. Klavierkonzertes von Nikolai Kapustin 2022 den International Classical Music Award (ICMA), Dominik Wagner den OPUS Klassik für die gemeinsame Aufnahme von Bottesinis Werken unter dem Titel »Revolution of Bass« und zuletzt die

Aufnahme mit Werken von Frank Martin bei Schweizer Fonogramm den Preis
der Deutschen Schallplattenkritik.